

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
pusseite (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von K. Bäst,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Kamen, Carl Daberlow, Groß-
schönbach,
Annoncen-Bureau von Haase
Rein & Bogler, Invalidenbau,
Rudolph Rosse und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 39.

17. Mai 1899.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Oskar Max Delling in Pulsnik ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf
den 8. Juni 1899, vormittags 1/2 10 Uhr
vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst anberaumt.
Pulsnik, am 15. Mai 1899.

Attuar Hofmann,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

In Wachau bei Radeberg, Cat.-Nr. 3, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Königliche Amtshauptmannschaft Kamenitz, den 12. Mai 1899.
von Erdmannsdorff.

Zur Eröffnung der Abrüstungskonferenz.

Am kommenden Freitag, den 19. Mai soll im Haag, der im politischen Weltgetriebe eine so bescheidene Rolle spielenden Hauptstadt der Niederlande, die internationale Konferenz endlich zusammentreten, welche einberufen worden ist, um sich über die hochherzige Anregung des Kaisers Nicolaus zur allgemeinen Minderung der Rüstungslasten der Völker zu entscheiden. Der zufällige Umstand, daß die Haager Friedenskonferenz am Vorabend des diesjährigen Pfingstfestes zusammentritt, wirft gewiß einen freundlichen Schein auf diese unter allen Umständen bedeutsame Veranstaltung, trägt doch Pfingsten allenthalben in der Christenheit die Bedeutung eines friedlichen und freudelindenden hohen Festes. Aber freilich, wird auch in jener feierlichen Versammlung, die in dem historisch berühmten „Huist van Woosch“ sich nun einfindet, wirklich der Geist der Pfingsten wehen, wird sie zu jenen Entschlüssen gelangen, welche dem jungen Russenkaiser bei seinem Ausrufe zu der Abrüstungskonferenz vorschwebten? Sicherlich wünschen dies alle Friedensfreunde von Herzen, aber schon jetzt möchte man bezweifeln, ob der Haager Congreß eine Verständigung über die verschiedenen Punkte des ihm unterbreiteten und im Allgemeinen ja bekannten Programmes in einer praktisch auch durchführbaren Weise erzielen wird. Bereits die technischen Schwierigkeiten in der ihm überwiesenen Aufgabe dürften denen erswerlichen Lösung große Hindernisse bereiten, außerdem aber will die ganze Grundstimmung in der gegenwärtigen politischen Weltlage nicht zu dem Gedanken einer selbst nur beschränkten Abrüstung der Völker passen. Ueberall liegen die Keime zu kriegerischen Konflikten und Wirren verborgen, und demgemäß gehen fast allenthalben auch die Rüstungen der einzelnen Staaten weiter, was angesichts der anstehenden Friedenskonferenz im Haag eigentümlich genug anmuthet.

Demnach kann man schon die Thatsache, daß der Abrüstungskongreß überhaupt zu Stande gekommen ist, mit Genugthuung begrüßen, es gab nicht wenig Zweifler, welche der Meinung waren, es würde aus der Verwirklichung dieses Konferenzgedankens wohl schwerlich etwas werden. Und mindestens voreilig wäre es, zu behaupten, daß die Konferenz ganz ergebnislos verlaufen würde, im Gegentheil, es steht zu erwarten, daß sie wenigstens hinsichtlich einiger der vor ihr Forum verwiesenen Fragen zu einer Uebereinkunft gelangen wird. Es gilt dies namentlich von jenen russischen Vorschlägen für das Konferenzprogramm, welche sich auf die Ausdehnung der Bestimmungen der Genfer Convention von 1864 auch auf Seekriege, auf Neutralitätserklärung der während eines Seekampfes oder nach einem solchen mit der Rettung Schiffbrüchiger betrauten Boote und auf die Revision der in der Brüsseler Konferenz des Jahres 1874 ausgearbeiteten und bis heute noch nicht ratificirten Erklärung betreffs der Kriegsgesetze und Kriegsgepflogenheiten beziehen. Fraglicher erscheint dagegen schon das Zustandekommen einer Vereinbarung über den weiteren Vorschlag, der die grundsätzliche Annahme von Vermittlungsdiensten und eines facultativen Schiedsgerichtsverfahrens zur Verhütung bewaffneter Zusammenstöße zwischen den Völkern ausspricht; beinahe zu viel Voraussetzungen und Vorbedingungen wären hierbei zu erfüllen, als daß die Erzielung einer für die Praxis geeigneten Verständigung in dieser speziellen Frage mit Sicherheit erwartet werden könnte. Die Möglichkeit indessen, daß letzteres doch geschehen könnte, ist immerhin nicht völlig ausgeschlossen, und wenn sich die Haager Konferenz wirklich hinsichtlich der Einführung facultativer Schiedsgerichte einigte, so hätte sie in der That dann

bereits ein höchst bemerkenswerthes Ergebnis zu verzeichnen. Um so unwahrscheinlicher ist es jedoch, daß man in Haag zu einem Abkommen wegen der vorläufigen Sistirung weiterer Rüstungen, wegen der Einführung neuer Schusswaffen und Explosivstoffe in den Armeen und Flotten, wegen Beschränkung in der Anwendung schon vorhandener furchtbarer Explosivstoffe in künftigen Kriegen usw. gelangen sollte. Ja, es muß geradezu als ausgeschlossen gelten, daß die Haager Konferenz in diesen Kernpunkten ihres Arbeitsprogrammes irgendwelche bestimmte Entschlüsse fassen sollte; zu sehr kreuzen sich hierbei die Lebensinteressen der Staaten und Völker, um Hoffnungen auf Erfüllung dieses wichtigsten Theiles des Konferenzprogrammes hegen zu können.

So wird denn die Welt gut thun, nicht mit allzu hoch gespannten Erwartungen auf die Haager Friedenskonferenz zu blicken, eine Enttäuschung dürfte sonst kaum ausbleiben. Man wird vielmehr schon zufrieden sein können, wenn sie wenigstens, wie angebetet, in diesem und jenem Punkte eine Vereinbarung zu erreichen vermag, durch welche sich die Schrecknisse künftiger Kriege in etwas mildern lassen. Darüber hinaus indessen noch Beschlüsse herbeizuführen, welche die Völker förmlich verpflichten würden, sich nicht mehr mit den Waffen in der Hand entgegen zu treten, das wird zweifellos weder der jetzt zusammentretenden Abrüstungskonferenz noch künftigen ähnlichen internationalen Veranstaltungen beschieden sein. So lange unser Erdenball bestehen bleiben und von Menschen bewohnt sein wird, so lange werden auch die Kriege und dementsprechend die Rüstungen fortgehen, an dieser durch die menschliche Natur bedingten harten Thatsache wird keine Friedenskonferenz je ernstlich zu tütteln vermögen.

Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die Gendarmeriestation befindet sich seit 15. d. M. nicht mehr Rietschelstraße 356, sondern am Markt 310 im Hause des Herrn W. Angermann.

In dem neuen Sommerfahrplan ist die vierte Wagenklasse in Sachsen in ebenso ausgedehntem Maße eingeführt worden wie in Preußen (abgegeben von dem Wegfall derselben an Sonn- und Festtagen) und ist den unbemitteltesten Klassen der Bevölkerung eine große Wohlthat erzeugt worden. Um so süßlicher tritt aber nunmehr der Nachtheil hervor, daß auf den zahlreichen schmalspurigen Bahnen die vierte Wagenklasse fehlt. Dem „L. Z.“ schreibt man hierzu: Fast erscheint es als eine Unbilligkeit, daß die Anwohner solcher Bahnen, von denen viele in das rauhe und ärmere Gebirge hinaufführen, bei langsamester Beförderung dieselben Sätze wie auf vollspurigen Bahnen bezahlen müssen, dagegen die billige vierte Wagenklasse entbehren. Wenn auch der Einführung derselben unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstehen, so böte sich doch ein anderer Weg, diese Unbilligkeit auszugleichen, wenn man nach dem Vorgange der Dampfschiffe und Straßenbahnen billige Streckensätze, die nicht ängstlich die kleinsten Abstufungen der Entfernungen berücksichtigen, für die Schmalspurbahnen einführen wollte. Schon der Umstand, daß auf den Schmalspurbahnen die Fahrkarten meist durch das Zugpersonal, wie bei den Straßenbahnen, verkauft werden, legt diesen Vergleich nahe.

Falsche Fünfmarscheine mit der Jahreszahl 1889 sind wieder in Umlauf. Die Falsificate sind nicht aus Faserpapier, sondern aus gewöhnlichem Schreibpapier hergestellt, in das die Fasern eingepreßt sind. Außerdem sind die Fasern nicht, wie bei echten Scheinen, auf der Rück-

seite, sondern auf der Vorderseite befindlich. Die Zeichnung auf der Schauseite ist kleiner; das quadratische Feld der Rückseite ist Handzeichnung, die mit Tinte und Feder hergestellt ist. Das Wort Reichsschatenschein und der Straßsah haben blauen Ton. Die Adlerkette um den Brustschild fehlt.

Am 18. d. M. erscheint ein neues Verzeichnis der auf sächsischen Stationen käuflichen Rundreise- und Sommer-Fahrkarten, sowie ein Auszug davon, enthaltend die Karten für Rundreisen innerhalb Sachsens und nach Nordböhmen. Diese Drucksachen werden an das Publikum verabfolgt zum Preise von 20 Pf. für das Verzeichnis und von 5 Pf. für den Auszug.

Die letzten Regentage haben schädigend auf die Fortpflanzung unserer heimischen Singvögel eingewirkt. Böllig vom Regen aufgeweichte und zerfallende Nester, die von den Alten verlassen sind, jedoch angefüllt mit Eiern und halbflüggen, aber todtten Jungen, findet man in großer Zahl bei Wanderungen durch Wald und Flur.

Dhorm. Reges Leben entwickelte sich am vorigen Sonntag im Gasthof zur König Albert-Eiche bei Abhaltung des ersten Stiftungsfestes des hiesigen Radfahrerclubs „Ueber Berg und Thal“. Vom herrlichsten Wetter begünstigt nahm das Fest in folgender Weise seinen Verlauf. Kurz nach Mittag wurden die von auswärts eintreffenden Sportgenossen empfangen. Um 3 Uhr fand eine Corsofahrt durch die Straßen des Ortes, nach 5 Uhr vom hiesigen Club Langsamsfahren und abends Reigenfahren, tömische Aufführungen und darauffolgender Ball statt.

In Königsbrück hat sich am 12. Mai eine Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins mit 242 Mitgliedern unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsraths Gaudich gebildet.

Se. Majestät der König wird der am 22. Juni stattfindenden feierlichen Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Chemnitz mit den Prinzen des königlichen Hauses beiwohnen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August hat sich, begleitet vom Major im Generalstabe v. Carlowitz, am 14. Mai Nachmittag auf einige Tage zur Truppenbesichtigung nach Zittau begeben. Zu einem am Abend nach der Ankunft im Hotel „Reichshof“ veranstalteten Abendessen waren die Herren Obersten Weisner und Freiherr v. Frießen, Bürgermeister Dertel, Forstmeister Korfeldt und Oberförster Schönfelder mit Einladungen ausgezeichnet worden. Auf der Rückreise gedenkt Se. Königl. Hoheit am 16. Mai das Bezirkscommando Wangen zu besichtigen und Nachmittags mit dem Offiziercorps des 4. Infanterieregiments Nr. 103 zu speisen.

Dresden. Die Verwaltung der königlichen Arsenal Sammlung theilt mit, daß die Sammlung, den vielfach ausgesprochenen Wünschen des Publikums Rechnung tragend, zu Pfingsten vom 21. bis mit 28. Mai täglich von 11—2 Uhr geöffnet sein wird.

Löbau. Der Ausschuß für die gastgewerbliche Fachausstellung anläßlich des 13. sächs. Gastwirthsverbandstages, welcher vom 19. bis 22. Juni in Löbau abgehalten wird, versendet soeben an sämtliche Gastwirthsvereine Sachsens ein Zirkular, um insofern die Unterstützung der Vereinsmitglieder zu erwirken, daß sie alle diejenigen, welche eine für den Gastwirthsbetrieb praktische Neuheit erzeugen oder vertreiben, zur Anmeldung und Ausstellung in Löbau veranlassen. Viele wirkliche gute Erfindungen und Verbesserungen gehen verloren, weil sie nicht bekannt werden und dem Betreffenden die Mittel zur Bekann-